

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 39 (1952)
Heft: 11: Schule und Bauernkultur ; Ganzheitsmethode II

Artikel: Neue Literatur für den Religionslehrer [Fortsetzung]
Autor: Bürkli, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vergangenheit. Umso mehr schmerzt uns seine heutige Rückständigkeit.«

»Aber es ist doch Hoffnung, daß Bildung und Kultur wieder aufblühen an den Ufern des Ganges?«

»Ja, wenn wir willens sind, auf den Grundlagen wieder aufzubauen, die einst Indien groß machten: auf Religion, Ehrfurcht, und ehrlichem Streben nach Erkenntnis und Wahrheit.«

Ich blickte auf zum knorrigen Nimbaum, der noch vor Wochen so erbarmungswürdig kahl dastand. Und nun schmückten auch ihn wieder Grün und duftende Blüten. Warum sollte Indien nicht auch wieder aufwachen zu neuem, geistigem Frühling, nicht durch eine Renaissance des Buddhis-

mus und Hinduismus, sondern durch das Christentum, aufgepfropft auf den ehrwürdigen Stamm östlicher Kultur.

Patektischi, Bettiah, St. Teresa's Scholo
Bihar, India.

BRIEFMARKEN FÜR DIE MISSION

Vergessen Sie in Ihrer Schule die Briefmarkenschachtel nicht! Ohne durch Betteln lästig zu fallen, können Sie viel Gutes tun. Sie bringen Ihre Schüler in lebendige Verbindung mit der Mission. Falls Sie nicht schon für eine andere Mission sammeln, was natürlich sehr recht ist, dann bitte helfen Sie unsern Witwen und Waisen. Sie verdienen ihren Unterhalt beim Waschen und Sortieren von Marken. Sie können die Marken direkt als Mustersendung schicken: Holy Cross Convent, Bettiah, Distr. Champaran, Bihar, India.

RELIGIONSUNTERRICHT

NEUE LITERATUR FÜR DEN RELIGIONSLEHRER *

(Schluß)

Von Prof. F. Bürkli

III.

An *Hilfsmitteln für die Eltern*, besonders für die Mutter, sind neben Büchern, die für *die Kinder* selbst gedacht sind, uns zugekommen:

Helene Helmig: Die häusliche Vorbereitung der Kinder auf die heilige Eucharistie. VI und 86 Seiten. Verlag Herder, Freiburg 1952. Broschiert.

Die Verfasserin bietet nicht etwa einen Erstkommunionunterricht für die Hand der Eltern, sondern sie spricht über das, was zu Hause in religiöser Beziehung zu geschehen hat, wenn das Kind auf die erste heilige Kommunion vorbereitet werden soll. Sie redet nicht nur von der heiligen Eucharistie selbst, sondern auch vom Beten des Kindes, seiner Begegnung mit Christus, von der kindlichen Lebensführung, von der Einführung in die heilige Messe, der Gewissensbildung und Beichte, von der nähern Vorbereitung auf den Tag der heiligen Kommunion und vom Hineinwachsen des Kindes in das christliche Leben. Alle die vorgetragenen Gedanken sind sehr beherzigenswert und

reif; sie sind vor allem an die Eltern gerichtet; sie sind aber auch für Lehrer und Katecheten wertvoll und bieten ihnen viel Anregung und Stoff für ihre Bemühungen.

Heinrich Kautz: Der Weg zur großen Freude. Geschichten für Kommunionkinder. Bilder von Max Teschemacher. 6.-8. Tausend. 231 Seiten. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth. Gebunden Fr. 5.80.

Das Buch enthält acht ansprechende Geschichten für Kommunionkinder, die ihr Herz packen und für den großen, heiligen Tag gut vorbereiten. Man kann das Buch den Kindern selbst in die Hand geben; man kann daraus aber auch hübsche Geschichten zum Vor erzählen finden. Für Kinder, Eltern, Katecheten und Lehrer eine willkommene Gabe!

Heinrich Kautz: Kommunionkind, mit vielen Bildern von Clemens Schmidt. 96 Seiten. Auer, Donauwörth.

Das »Kommunionkind« ist nicht etwa ein kleiner Katechismus, mit dem die Kinder schulmäßig auf die erste heilige Kommunion vorbereitet werden sollen. Es besteht vielmehr aus zwölf zusammengebun-

* Siehe »Schweizer Schule« Nr. 9 vom 1. September 1952.

denen Nummern einer Kinderzeitschrift, die das im Unterricht Gehörte vertiefen und verlebendigen wollen. Diese seelische Ausweitung und Vertiefung ist so notwendig und so wertvoll wie der Unterricht selbst, wenn die erste heilige Kommunion wirklich übernatürliches Leben geben und nähren soll. Kautz versteht dieses Anliegen ausgezeichnet. Jede Nummer ist einem besondern Thema gewidmet, das sie nach allen Seiten darlegt und erleben läßt. Alle Kommunionkinder freuen sich sicher an diesem kleinen Büchlein und werden an seinen Geschichten und Bildern warm. Es gehört in ihre Hand.

Marga Müller: Bei Auers nach dem Weißen Sonntag.

Ein Büchlein zur Nacherziehung für die Mutter und ihr Kommunionkind. 47 Seiten. Ars Sacra, München.

Das Büchlein enthält in Form einer kleinen, leichtverständlichen und kindlichen Geschichte alle jene Dinge, die zu wissen und zu befolgen nötig sind, wenn der Weiße Sonntag nicht ohne Nachwirkung sein soll. Es eignet sich für den Schriftenstand der Kirche, der es in die Hände der Mütter spielen kann. Es sei auch auf das entsprechende Büchlein »Bei Auers vor dem Weißen Sonntag« verwiesen.

Heinrich Kautz: Methodenschlüssel zum »Schutzengel«,

Freund der Kinder und Freund der Jugend. Jahressausgabe 1951. Verlag Auer, Donauwörth.

Wer die schöne Kinder- und Jugendzeitschrift »Schutzengel« des Verlages Cassianeum in Donauwörth kennt, wird diese Methodenschlüssel freudig begrüßen. Sie geben die nötigen methodischen Anleitungen auf je vier Seiten für jede Nummer. Kautz verarbeitet darin einen sehr großen pädagogisch-didaktischen Stoff beinahe unter der Hand. Die Ganzheitsidee leuchtet immer wieder durch und trägt alles. Man kann aus diesen schlichten Blättern sehr viel lernen.

Wilhelm Hünermann: Der siebenfache Quell. Erzählungen. Mit Illustrationen von Hans Tomamichel. 200 Seiten. Rex Verlag, Luzern 1951. Leinen.

Fr. 8.80. Broschiert Fr. 7.—.

Der bekannte Autor legt hier 33 kurze Erzählungen für Knaben und Mädchen vor, die die Katechismuslehren von der Gnade und den Sakramenten illustrieren und ausweiten sollen. Dieses Buch führt die Erzählungen desselben Verfassers »Der goldene Leuchter« und »Die steinernen Tafeln« weiter, die als Illustrationsstoff für die Glaubens- und Sittenlehre gedacht sind. Die Sprache ist dem Knaben- und Mädchenalter gut angepaßt. Die Erzählungen sind klar, übersichtlich und spannend; sie sind der Heiligen Schrift, der Hagiographie und der Umwelt der Jugend entnommen. Der Religionslehrer ist über diese Erzählungen froh, die er entweder für seinen

Unterricht als Beispielsammlung ausnützen oder den Kindern selbst in die Hand geben kann.

Josef Solzbacher: Gottesboten im Gottesvolk von Salomon bis zur Zerstörung Jerusalems. Mit Bildern von Albert Burkart. 127 Seiten. Verlag Herder, Freiburg 1951.

Solzbacher hat uns schon in seinen »Geschichten aus Gottes großem Buch« gezeigt, daß er ein ausgezeichnete Erzähler ist, der den kindlichen Ton trifft. Nun legt er uns neue Erzählungen über die Propheten des Reiches Juda vor. Diese lebendigen und schlichten Erzählungen machen dem Lehrer die alttestamentlichen Ereignisse recht anschaulich; sie zeigen ihm die Propheten, wie sie lebten und wirkten, in ihrer Schwäche und Größe. Sie beweisen uns aber auch, daß Gottes Wille immer geschieht, ob wir Menschen uns ihm fügen oder nicht; und sie machen deutlich, daß der, der sich Gott beugt, sein Glück findet, daß aber auch der, der sich Gottes Willen widersetzt, daran zerschellt. So erfaßt dieses Büchlein sowohl den Lehrer als auch den Schüler, dem man es als Anschlußlektüre zur biblischen Geschichte in die Hand geben kann. Die Bilder von Albert Burkart sind in ihrer schlichten und katechetisch guten Art die passende und veranschaulichende Illustration zu den packenden Erzählungen.

Liturgisches Meßbuch, mit Kommunionfeier für Kinder, von einer Schwester der Assumption, aus dem Englischen übertragen von Otto Karrer. 127 Seiten. Ars Sacra, Josef Müller, München.

Das in England und Frankreich weit verbreitete Büchlein will ins Missale einführen. Die linke Seite enthält jeweils ein Bild der heiligen Messe, die rechte gibt den entsprechenden Gebetstext, der dem Geiste der Liturgie abgelauscht ist. Er ist so gestaltet, daß das Kind ihn zugleich als Vorbereitung auf die heilige Kommunion benutzen kann. Das Büchlein scheint mir am besten etwa von Dritt-, Viert- und Fünftklässlern gebraucht werden zu können. Es ist imstande, das Verständnis für das Geschehen am Altare zu wecken.

Urbanus Bomm: Kinderbüchlein für die heilige Messe.

Mit Bildern von Hilde Deinhard. 62 Seiten. Benziger, Einsiedeln-Köln 1950. Fr. 2.50, bei größern Partien Fr. 2.10.

Dieses Kindermeßbüchlein gibt zuerst in einer kleinen Einleitung für die Mutter die nötigen Gebrauchsanweisungen. Dann werden die Meßgewänder und liturgischen Gegenstände kurz im Bilde vorgeführt. Darauf folgt der eigentliche liturgische Teil, in dem immer zuerst kurz erklärt wird, was der Priester am Altare tut, und dann gesagt wird, was das Kind tun soll. Dazwischen sind Gebetstexte und Lieder gestreut, die die Mutter mit dem Kinde daheim verarbeiten soll. Vorteilhaft ist an diesem Büchlein, daß

immer auf das Wesentliche, das Opfer Christi, hingewiesen wird. Das Büchlein kommt etwa für Zweit-, Dritt- und Viertkläßler in Frage und kann für sie schon eine recht gute Einführung in das kommende Missale sein.

Beck, Prof. Dr. Alois: Meßerklärung nach dem Rundschreiben Papst Pius XII. »Mediator Dei«. 132 Seiten. Auslieferung durch den Rex-Verlag Luzern. Fr. 3.90.

Das Buch enthält sieben Vorträge über die heilige Messe, die uns zeigen, warum und wie man an der heiligen Messe teilnehmen soll, und die den Verlauf der heiligen Messe darlegen. Es könnte entweder den Gläubigen, vor allem Männern, selbst in die Hand gegeben werden; es bietet aber auch Geistlichen Stoff und Anregung zur eigenen Gestaltung von Vorträgen über die heilige Messe. Die Vorträge sind leicht verständlich, aber ein wenig trocken. Die Ausstattung des Buches ist sehr einfach. Der gute Erfolg in Österreich, vier Auflagen in kurzer Zeit, zeigt aber, daß es brauchbar ist.

IV

Der Vertiefung des persönlichen religiösen Lebens und damit doch wenigstens indirekt der Förderung des Religionsunterrichtes dienen:

Karl Becker und Maria Peter: Das heilige Vaterunser. Ein Werkbuch. 329 Seiten. Verlag Herder, Freiburg 1951.

Wenn ein Gebet es verdient, immer mehr in den Mittelpunkt des christlichen Lebens gestellt und Richtschnur des täglichen Handelns zu werden, dann ist es zweifellos das Vaterunser. Das Buch ist darum sehr aktuell. Eine Einführung gibt die Textgeschichte und die Geschichte der Vaterunser-Erklärung; darauf folgt ein Kapitel, das die Rolle des Vaterunser im Leben des göttlichen Heilandes zeigt. Der dritte Abschnitt legt die Bedeutung des Vaterunser in der Liturgie der Kirche dar; der vierte handelt vom Vaterunser als dem Gebete im Leben des Christen, und der letzte und größte endlich bietet eine Vaterunser-Erklärung mit reichen Texten aus der ganzen christlichen Literatur. So entsteht ein strahlendes Mosaik, das in seiner Fülle und Schönheit blendet. Namen- und Sachregister machen das Buch auch für den Augenblick verwendbar. Das Studium dieses Buches kann nicht genug empfohlen werden; es führt in die eigentliche Tiefe christlichen Betens ein und ist in seiner Mannigfaltigkeit zudem äußerst reizvoll.

Otto Hophan: Maria. Unsere hohe, liebe Frau. 457 Seiten. Verlag Räder & Cie., Luzern 1951. Leinen Fr. 22.90.

Marienbücher gehören nicht zur empfehlenswerten Literatur, wenn ihnen der nötige kritische Geist fehlt

und sie in falsch verstandener Frömmigkeit über das Ziel hinausgehen. Otto Hophan hat in anerkennenswerter Weise die nötigen Schranken eingehalten und damit ein Marienleben geschrieben, das man ohne Rückhalt empfehlen darf. Er ist aber bei seiner Zurückhaltung nicht etwa nüchtern und kalt geworden; jede Seite strahlt seine Liebe zur Gottesmutter wider. Sein Buch ist eine eigentliche Marienkunde geworden, die mit größtem Fleiße alles Wissens- und Bemerkenswerte zusammenträgt und gut und zuverlässig orientiert. So ist ein Marienleben entstanden, das uns in seiner Schlichtheit ergreift. Für Lehrer und Katecheten bietet das Buch viel Anregung und Klärung sowohl für den Unterricht wie auch besonders für das persönliche Leben. Modern eingestellte Leute stoßen sich vielleicht ein wenig am blumigen und bilderreichen Stile; er nimmt dem Buche aber seinen Wert nicht im geringsten. Der Verlag hat das Buch sehr schön ausgestattet.

Richard Seewald: Petrus. Das Leben eines Fischers. Erzählung mit 15 Bildern. 138 Seiten. Gr. 8°. Verlag Otto Walter, Olten 1952.

Das ist ein ganz echter Seewald, sowohl was den Text als auch die Bilder betrifft! Welcher Lehrer wird nicht mit Freuden zu diesem eigenartigen Buche greifen, das allerdings nicht für jedermann geschrieben und künstlerisch ausgestattet wurde! Das so schlichte und dabei vom Göttlichen ganz umsponnene Leben des einfachen Fischers, der von der Vorsehung zum Stellvertreter des eingebornen Gottessohnes auf Erden bestimmt ist, muß den Künstler zur Darstellung reizen. Aber es ist für den Leser ebenso reizend, den künstlerischen Gestaltungen und Erzählungen nachzugehen. Die inhaltliche Tiefe und die hohe künstlerische Form der Erzählung sind ebenso großartig wie die fast hieratischen Zeichnungen, die immer auf das Wesentliche gehen. Sie sind nicht klassisch in der altgewohnten Form; im Gegenteil muten sie sehr modern an. Aber wer sich in das aus einem Guß gestaltete Werk vertieft, wird davon ergriffen, weil aus diesem schlichten Erdenleben in seiner Schwachheit und Größe immer die Göttlichkeit und Majestät der göttlichen Führung durchleuchten. Druck und Ausstattung des Buches sind mit besonderer Sorgfalt behandelt.

Josef Hammer: Die Erdenjahre unseres Herrn Jesus Christus. Band 1: Jugend und Galiläa. VIII und 328 Seiten. Band 2: Judäa und Passion. Mit einer Karte. VI und 376 Seiten. Verlag Herder, Freiburg 1952.

Dieses Betrachtungsbuch zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß es in enger Anlehnung an den Text der Heiligen Schrift das Bild unseres Heilandes klar, schön und groß zeichnet. Wer sich in die Gestalt Jesu vertiefen will, kann hier wirklich Anregung und Wege

finden. Das Buch hat daher auch für den Lehrer und ganz besonders für den Religionslehrer großen Wert. Der Verfasser kennt die neuzeitliche Exegese; er prunkt aber nicht damit. Die Hauptsache ist ihm die Verlebendigung des Bildes Jesu in unsern Herzen.

Wydenbruck, Nora von: Die Weisheit der großen Theresia. 128 S. Ganzleinen Fr. 6.60. Kart. Fr. 4.80. Verlag Otto Walter, Olten. 1951.

In einem geschmackvoll ausgestatteten und allgemein verständlichen Bändchen wird das Leben der heiligen Theresia von Avila erzählt. Theresia ist eine der liebenswürdigsten Heiligen, die durch die Höhe ihres geistigen Fluges, durch ihre mystische Weisheit und ihre bewundernswürdige Klugheit für uns zur Lehrmeisterin wird. Sie ist nicht nur eine der größten Schriftstellerinnen der spanischen Literaturgeschichte, sondern auch eine der größten Klassikerinnen der katholischen Mystik. — Die Verfasserin legt uns in einer kurzen Biographie das zuerst so alltägliche und laue Leben dieser spanischen Karmeliterin dar, die sich aber mit ungefähr 40 Jahren in einem vertieften religiösen Leben bekehrt und dadurch auch zu einer äußern Wirksamkeit kommt, die an Tatkraft und Erfolg alles hinter sich läßt. In zwei kürzern Kapiteln werden uns die mystische Lehre der Heiligen und vor allem ihre Gebetslehre dargelegt. Ein sehr erfreuliches Buch!

Thomas Merton: Verheißungen der Stille, aus dem Amerikanischen übersetzt. 215 Seiten. Räber, Luzern 1951. Leinen Fr. 9.20.

Ein amerikanischer Zisterzienser gibt in 28 losen Kapiteln eine hübsche Anleitung zum beschaulichen Gebete und zum innern Leben. Er tut das nicht in theologischer Fachsprache, sondern so, daß es jedermann verstehen kann. Seine klare und warme Art hat etwas Packendes. Wer das Buch beschaulich und still liest, kann seinem Zauber und seinem Troste nicht entgehen. Es richtet sich an innerlich gerichtete, strebende Seelen.

Klara Kern: Wo sind die Meinen? 16°, 127 Seiten. Ars Sacra Josef Müller, München 1950. Leinen Fr. 4.50.

Das kleine Büchlein spricht vom Sterben und den Gnaden, die damit verbunden sind. Die nicht immer leicht zu verstehenden Gedanken bieten viel Trost.

V.

Für den Religionslehrer sind auch immer *Werke aus der Psychologie* sehr wertvoll.

Heinz Remplein: Die seelische Entwicklung in der Kindheit und Reifezeit. 2. verbesserte und erweiterte Auflage 1950. 430 Seiten. Reinhardt-Verlag, München-Basel. Kart. Fr. 17.—, Leinen Fr. 20.—.

Das Buch bietet heute wohl die beste Zusammenfassung der wissenschaftlichen Jugendpsychologie, der es auch in erster Linie dienen will. Es gibt zuerst eine gute Einleitung in die Jugendpsychologie, legt dann im zweiten Hauptteil die einzelnen Stufen der Entwicklung und deren einzelne Phasen ausführlich dar (frühe Kindheit, mittlere bis späte Kindheit, Reifezeit). Der dritte Teil handelt über charakter- und umweltbedingte Abwandlungen der Entwicklung, z. B. Geschlechertypen, Stadt und Land, Beruf. Sehr wertvoll ist ein ausführliches Literaturverzeichnis. Ein Namen- und ein Sachregister schließen das Buch ab. Die sehr klare und verständliche Darstellungsart erhöht den Wert des Buches auch für den Erzieher und Lehrer, denen es ja auch dienen will. Auch der religiösen Entwicklung wird die nötige Beachtung geschenkt; die Ausführungen sind allerdings nicht gar zu ausführlich, und ein leichtes Hinneigen zum Interkonfessionalismus (S. 400) ist leicht zu verbessern.

Ernst Probst: Erziehungshilfe bei ungünstig Veranlagten. Psychologische Praxis, Heft 9. 54 Seiten. Verlag S. Karger, Basel 1950. Fr. 4.80.

Die bisher erschienenen Hefte der »Psychologischen Praxis« haben den Wert der ganzen Reihe genügend bewiesen. Auch das vorliegende 9. Heft will der Praxis dienen. Es behandelt die erzieherischen Schwierigkeiten, die sich bei ungünstigen Charakteranlagen, bei organisch Behinderten, bei Konzentrationschwachen, bei Kindern mit Hemmungsmechanismen, Schwindelgefühlen, Faulheit und Antriebsarmut zeigen, und es spricht von der Frage der Schulreife und vom erzieherischen Wert des Turnens. Das Heft sei allen Erziehern, Lehrern und auch Religionslehrern empfohlen; obwohl es sich nicht ausdrücklich mit religionspädagogischen Fragen befaßt, gibt es doch viele wertvolle Hinweise, die auch dem Katecheten nützlich sind.

Praxis der Kinder- und Jugendpsychologie. Erziehung, Unterricht, Neurosenprophylaxe. Bücher des werdenden, 2. Reihe, 4. Band. Herausgegeben von P. Federn und H. Meng. VIII und 215 Seiten. Verlag Hans Huber, Bern. Leinen Fr. 18.50.

Der Sammelband enthält Arbeiten von H. Zulliger über das Problem des Schuleintrittes und über Schundphantasie und Angstbewältigung, von K. Schjelderup über Neurose und Erziehung, von H. Siegrist über Schulnöte und Freundschaften und über Schwererziehbarkeit in der Pubertät als Problem in der Schule, von H. Meng über geistige Hygiene im Erziehen und Unterrichten, von N. Wolffheim über Freud'sche Beiträge zur Kinderpsychologie, von E. Schneider über den normalen Entwicklungsverlauf der Kinder. Alle diese Beiträge sind sehr interessant und geben dem Leser viele Licht-

blicke; sie sind auch alle auf die Praxis des Lehrers eingestellt. Das Buch ist insofern sehr beachtenswert. Leider ist die geistige Grundlage die Psychoanalyse, die zuweilen ihre Grenzen überschreitet und glaubt, von der Psychologie her auch moralische Werturteile fällen zu dürfen. Mit Erschrecken stellt man aber fest, zu welchen sittlichen (oder besser gesagt unsittlichen) Zuständen wir kommen müssen, wenn man dieser Methode folgt. So anregend daher die Lektüre dieses Buches für den vorgebildeten Leser ist, so gefährlich kann es für den nicht genügend vorgebildeten werden. Auch für den Religionslehrer bietet es Beachtenswertes, denn einzelne Beiträge geben wertvolle Hinweise, die leicht auf das religionspädagogische Gebiet angewendet werden können. Die allzu einseitige psychoanalytische Einstellung, die die Grenzen der Psychologie überschreitet, zwingt uns aber zur Ablehnung des Buches.

Philipp Lersch: Gesicht und Seele. Grundlinien einer mimischen Diagnostik. Mit 191 photographischen Aufnahmen und 8 Abbildungen. 3. Auflage. 168 Seiten und 10 Tafeln. Verlag Ernst Reinhard, München und Basel. 1951. Kartoniert Fr. 8.—

Der Verfasser will eine mimische, nicht physiognomische Deutung des seelischen Ausdruckes des menschlichen Gesichtes geben. Er untersucht daher nach einer allgemeinen Einleitung, in der die Begriffe scharf abgegrenzt und geklärt werden, die verschiedenen seelischen Gehalte der einzelnen Muskelbewegungen des Gesichtes, die nach seiner Ansicht und wohl auch mit Recht als ein leib-seelisches Ganzes betrachtet werden. Die Arbeit zeichnet sich durch wissenschaftliche Sauberkeit und Gründlichkeit aus. Wer sich für Charakterologie interessiert, findet hier viel Anregung und Klärung.

U M S C H A U

XVII. KANTONALE ERZIEHUNGSTAGUNG LUZERN

Programm

Eröffnungswort: Hr. Otto Heß, kantonaler Schulinspektor, Sursee.

Mittwoch, den 22. Oktober:

1. *Was versteht man unter Minderwertigkeitsgefühl?*

H. H. Dr. Al. Gügler, Erziehungsberater.

2. *Wie entstehen im allgemeinen die Minderwertigkeitsgefühle?*

Ehrw. Sr. Athanasia Philipona, Institut St-Joseph, Fribourg.

3. *Wie äußern sich die Minderwertigkeitsgefühle?*

Ehrw. Br. Kilian Schmitt, Direktor, Erziehungsheim St. Georg, Bad Knutwil.

4. *Die Unwahrheit in ihren verschiedenen Erscheinungsformen als Äußerung eines Minderwertigkeitsgefühls.*

H. H. Prof. Fr. Bürkli, Präfekt zu St. Xaver, Luzern.

Donnerstag, den 23. Oktober:

5. *Zu was für Folgen können Minderwertigkeitsgefühle führen?*

Hr. Jos. Brunner, Erziehungsberater, Fryburg.

6. *Wie kann der junge Mensch vor Minderwertigkeiten bewahrt werden?*

Hr. Dr. H. Wyß, Redaktor, Luzern.

7. *Was bedeutet ein unberührtes Jugendleben hinsichtlich der Minderwertigkeitsgefühle?*

Mgr. Dr. J. Meyer, Prof. a. d. theologischen Fakultät, Luzern.

8. *Wie können Minderwertigkeitsgefühle geheilt werden?*

H. H. Dr. Jos. Rööfli, Prof. a. d. theologischen Fakultät, Luzern.

Beginn der Vorträge: 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags. Aussprache nach jedem Vortrage. — *Großratssaal* (Bahnhofstraße).

AUFRUF AN DIE KATHOLISCHE LEHRERSCHAFT DES KANTONS LUZERN

Am 22. und 23. Oktober dieses Jahres findet im Großratssaale zu Luzern die XVII. Kantonale Erziehungstagung statt. Sie behandelt ein heilpädagogisches Thema, nämlich »Die Minderwertigkeitsgefühle in Erziehung und Leben«. Fachleute und Persönlichkeiten, die über langjährige Erfahrungen